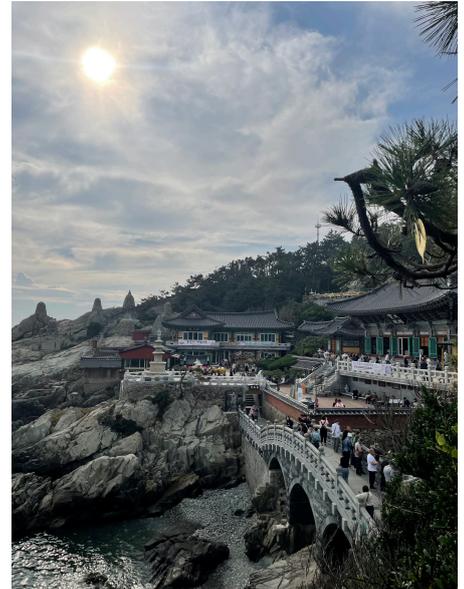


Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Seoul

Einleitung

Ich habe im Wintersemester 2023/24 mein Auslandssemester in Seoul an der Yonsei-University gemacht. Meine Entscheidung fiel auf Seoul, da ich schon recht lange an der koreanischen Kultur interessiert bin und die Yonsei-University, laut dem was ich gehört habe, recht gut im Bereich Physik ist. Einen Auslandsaufenthalt wollte ich schon immer während meines Studiums machen. Ich kann da auch nicht so wirklich Gründe nennen, es war eher ein Bauchgefühl. Ich würde es jedoch jedem empfehlen, da es eine wirklich gute Möglichkeit ist ein neues Land kennenzulernen und seinen Horizont zu erweitern. Selbst wenn man mit seiner Wahl letztendlich nicht zufrieden ist, nimmt man unfassbar viel mit und lernt sehr viel über sich selber.

Für mich war dies letztlich auch eine Möglichkeit Korea einmal kennenzulernen, da ich darüber nachgedacht habe hier mir später ein Leben aufzubauen. Und ich muss sagen: es war gut, dass ich es gemacht habe, da ich nun weiß, dass ich nicht in Korea leben möchte. Meine Erwartungen und Hoffnungen wurden ein wenig enttäuscht, aber dazu später mehr.



Haedong Yonggungsa Tempel in Busan

Vorbereitung

Zunächst einmal muss man sich natürlich an der LUH für ein Auslandssemester bewerben. Bei einer Bewerbung für das Wintersemester erhält man die Antwort im April. Anschließend muss man sich noch einmal bei der Yonsei-University selber bewerben, dies ist allerdings im Prinzip nur Papierkram. Die Yonsei-University schickt einem auch ständig E-Mails mit Informationen, man kann also quasi gar nichts vergessen. Allerdings habe ich das Problem gehabt, dass meine Universitäts-E-Mail die Mails der Yonsei-University nicht durchgelassen hat. Wenn man also das Gefühl hat, dass es zu lange dauert bis man Informationen bekommt: einfach mal nachfragen. Ich habe meine E-Mail dann geändert und dann war das Problem auch gelöst.

Im Juni ging es dann auf die Dorm-Bewerbung zu. Dies ist teilweise recht stressig, da es eine „first come first serve“ - Basis ist und man sich also beeilen muss alles auszufüllen online und abzuschicken. Hierbei kann man zwischen Einzelzimmer und Doppelzimmer wählen und der Preis schwankt zwischen ca 1000-2000€ für ein Semester, also 4 Monate. Falls man kein Zimmer bekommt, oder haben möchte, gibt es allerdings auch sehr viele Optionen außerhalb der Uni. Ein paar meiner Freunde wohnten in Sinchon, dem Viertel in dem sich auch die Universität befindet, und zahlen teilweise sogar weniger. Weiterhin darf man sich im Dorm nicht auf den Ebenen des anderen Geschlechts aufhalten und man darf auch keinen Besuch empfangen. Wenn man dies doch tut, kann es sein, dass man ausziehen muss.

Um überhaupt in das Land für 4 Monate einreisen zu dürfen benötigt man ein Visum. Da es sich um einen Auslandsaufenthalt handelt, man also zum Studieren kommt, muss man sich auf das D-2-6 Visum bewerben. Mittlerweile muss man sich dafür nicht einmal mehr zu Botschaft begeben, sondern sendet alle benötigten Unterlagen, inklusive des

Reisepass, an die Botschaft in Berlin und erhält dann recht zeitnah sein Visum. Eine Liste des Ablaufs und der benötigten Unterlagen findet man hier: <https://www.visaforkorea.eu/de/visumanweisungen-und-formular>

Worum man sich auch auf jeden Fall früh genug kümmern sollte ist eine Kreditkarte. Ich habe diese erst 3 Wochen vor Abflug beantragt und sie ist zwei Tage nach meinem Flug angekommen. Mit der DKB Debitkarte kann man zwar zahlen, aber kein Geld abheben und Bargeld benötigt man auf den Street-Food Märkten und um seine Karte für Bus und U-Bahn aufzuladen.

Ab Ende Juli kann man die Kurse für das nächste Semester einsehen. Hierbei sollte man sich einfach durch alle englischen Kurse einmal durchgucken, sodass man nichts übersieht. Allerdings ist zu beachten, dass sehr viele Kurse nicht für Exchange-Students offen sind. Vor diesem Problem stand ich dieses Semester auch, so dass ich nichts belegen konnte, was eigentlich mit dem zu tun hat was ich studiere. Die Uni bietet zwar viele interessante Kurse im Bereich theoretischer Physik an, aber die darf ich nunmal nicht belegen, da ich nur ein Auslandsstudent bin. Somit belegte ich 2 Kurse im Ingenieursbereich.

Und diesen Punkt sollte man sich wirklich in Erinnerung rufen: es kommen jedes Jahr sehr viele Auslandsstudenten an die Uni, dieses Jahr sind es so um die 1000, aber man spürt sehr, dass man eben nur ein Auslandsstudent ist.

Dies fängt allein schon bei der Kurswahl an, es geht aber weiter. In den meisten meiner Kurse werden Fragen der Studenten auf Koreanisch gestellt und beantwortet. Weiterhin gibt es Uni-Spiele die man sich angucken kann (Rugby, Baseball, Ice-Hockey...), aber man benötigt Tickets dafür und da es nur eine gewisse Anzahl an Tickets gibt, dürfen Auslandsstudenten keine kaufen.

Und diese Ablehnung gegenüber Ausländern begegnet man nunmal nicht nur an der Uni, sondern auch sonst im Alltag. Mir sind zwar viele nette Menschen begegnet, aber ich habe auch sehr viel Abneigung zu spüren bekommen. Und damit muss man zurechtkommen können, sonst wird es hier ein wenig schwierig. Jedoch denke ich, dass dies auch einfach an der Kultur liegt. Im Sommer habe ich zum Beispiel mehr Abneigung verspürt und jetzt im Winter eigentlich gar nicht mehr, was wohl daran liegen wird, dass man im Sommer meine Tattoos gesehen hat.

Nach der Ankunft

Wenn man in Korea ankommt, kann man vom Flughafen den Airport-Bus nehmen. Dieser hält quasi genau vor dem Dorm, man muss nur noch einen kleinen Hügel hoch. Die Ankunft ist also sehr entspannt und es kostet auch nur 17000 Won (umgerechnet 12€). Eine Sim-Karte haben wir dieses Semester von der Uni selber bei der Einführungsveranstaltung bekommen und davor habe ich eine E-Sim genutzt. Was ich allerdings auf jeden Fall empfehlen kann sich vorher zu besorgen ist eine Power-Bank. Man nutzt das Handy den ganzen Tag, da man ständig auf die Karte guckt und Bus-Verbindungen etc nachguckt und mit leerem Akku ist man da teilweise ein wenig aufgeschmissen. Ich würde empfehlen ein wenig vor Start des Semesters anzukommen um Zeit zu haben sich ein wenig einzugewöhnen und andere Leute kennenzulernen. Sobald Uni anfängt ist dies ein wenig schwierig, hatte ich so das Gefühl. Es kommt aber natürlich auch drauf an, was man so an Freizeitaktivitäten macht und wer alles mit einem in der gleichen Vorlesung sitzt. In meinen Vorlesungen saßen sehr weniger bis keine Auslandsstudenten, deshalb war es teilweise schwierig schnell Anschluss zu finden.

Studium

Das Studium in Korea ist sehr anders zu dem Studium in Deutschland. In Deutschland wird sehr auf Eigenverantwortung gesetzt, und eigentlich interessiert es niemanden was man tut. Die Diskrepanz ist immens. Zum einen gibt es eine Anwesenheitspflicht. Anwesenheitspflicht in dem Sinne, dass wenn man mehr als 1/3 des Kurses fehlt, man automatisch durchfällt. Wobei der Professor das auch selbst entscheiden darf. In einem Kurse darf ich höchstens 5h fehlen und für jede Stunde die ich fehle, wird 2% meiner Gesamtnote abgezogen. Weiterhin gibt es hier *Midterms* und dann noch die *final exams*. Unsere *Midterms* dieses Semester waren gegen Mitte/Ende Oktober und die *final exams* Mitte Dezember. Diese Zeiten sind immer ein wenig stressig, da man innerhalb einer Woche alle seine Klausuren hat, aber die Professoren bewerten sehr nett und zuvorkommend.

Weiterhin wird Yonsei zwar als eine Universität mit hohem Niveau beschrieben, jedoch empfinde ich persönlich dies deutlich anders, und auch von Kommilitonen habe ich ähnliches gehört. Das Niveau ist niedriger als in Deutschland und auch die Anforderungen an die Studenten sind niedriger. Das Semester ist dementsprechend entspannt und man kann sich ganz darauf konzentrieren Korea zu erkunden.

Alltag

Der Alltag in Korea findet sehr außerhalb der Wohnung statt. Die Wohnung wird tatsächlich hauptsächlich zum Schlafen genutzt. Im Dorm gibt es zwar eine große Küche im Keller, jedoch wird die von den wenigsten genutzt und man geht eigentlich jeden Tag essen. Dies ist durchaus günstiger als in Deutschland und man kommt gut mit 20€ pro Tag zurecht, wenn man nicht zu den teuersten Restaurants geht. Gut kann man auch Street-Food als Mahlzeit essen auf etwaigen Märkten.

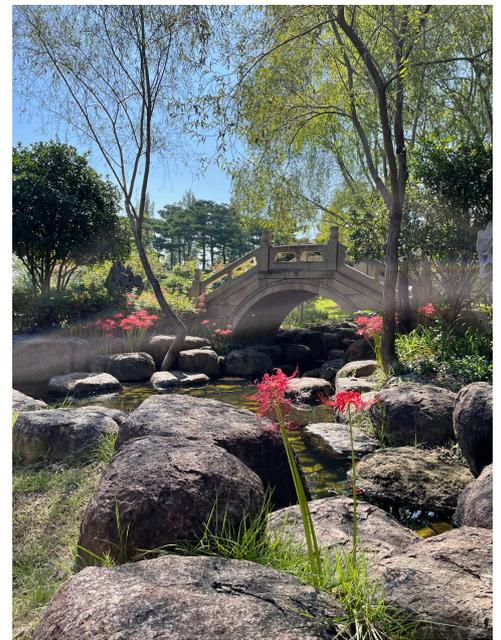
Direkt auf dem Uni-Gelände gibt es einen Convenience-Store, für einen wirklichen Einkauf (zum Beispiel Milch, Cornflakes, Obst, Gemüse ...) würde ich aber zu „No Brand“ in Sinchon gehen. Wobei man für Obst und Gemüse auch zu einem reinen Obst-Gemüse-Händler gehen kann, dies ist meist günstiger, aber weiter weg. In den Einzelzimmern im Sk-Global (also dem Dorm) hat man auch einen Kühlschrank und kann die Sachen aufbewahren. Oder man nutzt die Kühlschränke in der Küche, hier wurde allerdings von einigen Diebstählen berichtet.

Ausflüge

Seoul hat sehr viel zu bieten. Die 4 Monate hier reichen auf jeden Fall nicht um alles zu sehen und auch wenn ich es am Anfang versucht habe, so ist es doch so viel schöner sich tatsächlich einzuleben und die Zeit hier nicht wie einen langen Urlaub zu behandeln. Auch um Seoul rum kann man sehr gut Tagesausflüge machen oder man nutzt ein Wochenende und fährt in eine andere Stadt. Korea ist wirklich klein und mit 4h Busfahrt kommt man einmal quer durchs Land. Ich habe hier nur 2 größere Ausflüge gemacht. Einmal nach Suncheon, dies ist ein kleiner Ort im Süden von Korea und einmal nach



Hafen in Busan



Suncheon Bay Nature Reserve und Bay National Garden

Busan, der zweitgrößten Stadt in Korea und beide Orte haben sich wirklich gelohnt. Wenn man die Zeit und das Geld hat lohnt es sich auf jeden Fall viel herumzureisen. Die beiden Kurzurlaube waren auch sehr schön um ein bisschen Pause von der Hektik in Seoul zu bekommen. Auch wenn Busan auch eine Großstadt ist, so ist das Leben dort doch viel ruhiger und man kann definitiv ein wenig durchatmen.

Gesamteindruck und Schlussgedanke

Alles in allem hat mir meine Zeit hier gefallen. Ich habe sehr viel über mich und Europa sehr zu schätzen gelernt. Es gibt sehr viele Dinge die in Europa besser zu mir und der Art wie ich leben möchte passen. Korea hat zwar seine schönen Seiten und hier geht es mir hauptsächlich um die Natur, aber es gibt halt nunmal auch viele Nachteile. Zum einen ist das Leben in Seoul unfassbar laut und hektisch. Und zum anderen ist Korea zwar nach außen hin recht modern, aber an sich immer noch recht „alt“ in den Denkweisen und Verhaltensweisen der Gesellschaft.

Ich würde hier nicht nochmal ein Auslandssemester her machen, aber ich denke dass es eine gute Möglichkeit ist das Land kennenzulernen und sehr über sich hinauszuwachsen.

